

Die Gerberbastei.

Die Bastei liegt vor dem Zwinger zwischen Schülerturm und Nikolaiturm. Der mächtige, an der Gerbergasse stehende fünfgeschossige Rundturm (Fig. 237, 238, 239, 240, 241) mit über $3\frac{1}{2}$ m starken Mauern wurde unter dem Bürgermeister Balthasar Laufsnitz 1503 erbaut.

In dem unverputzten Bruchsteinmauerwerk fallen die großen rechteckigen Kanonenlöcher auf, deren granitne Seitengewände gefast sind (Fig. 242). Das Hauptgesims ist aus hochgestellten Formziegeln, ähnlich dem der Michaeliskirche (Fig. 73), mit Schräge und Rundstab gebildet.

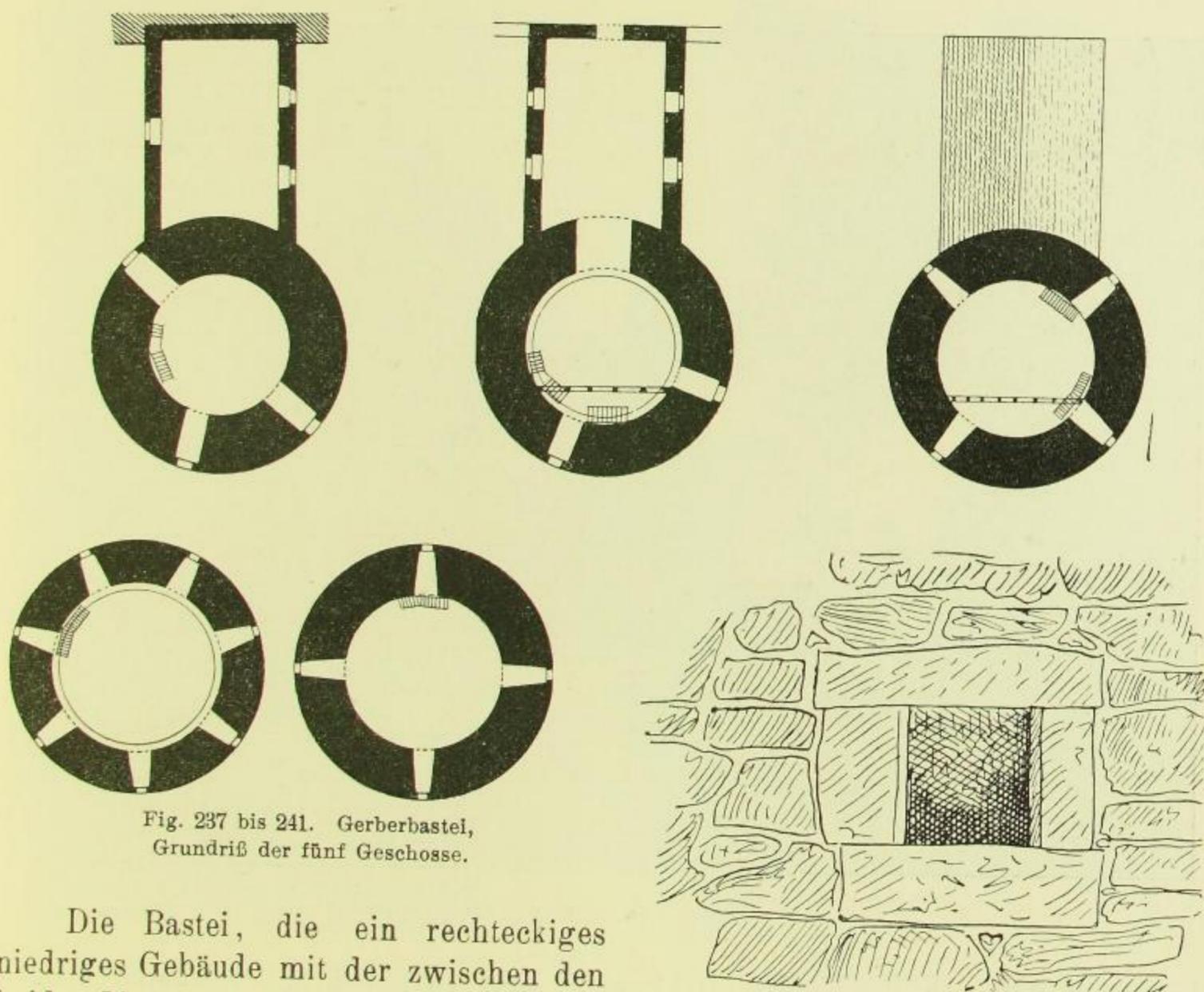


Fig. 237 bis 241. Gerberbastei,
Grundriß der fünf Geschosse.

Fig. 242. Gerberbastei, Schießcharte.

Die Bastei, die ein rechteckiges niedriges Gebäude mit der zwischen den beiden Mauern als Zwinger durchgeführten Feuergasse verbindet, war 1620 und 1634 ausgebrannt. Erst 1703 wurde sie ausgebessert und mit der jetzigen Wetterfahne, die diese Jahreszahl trägt, geschmückt. 1770 wurden angeblich bei der Einrichtung zum Sommeraufenthalt eines Ratsmitgliedes einige Fenster vergrößert. Von 1838—66 wurde sie als Turnhalle, vorher als Waffenschmiede benutzt (Fig. 243).

An der Nordseite, von Gerberstrafse Nr. 366/67 aus zugänglich, ein Stadtwappen, aus einer etwa 120 cm im Geviert messenden Sandsteinplatte gemeißelt. Das reich profilierte Deckgesims tragen seitlich dünne Säulchen auf runden Postamenten, die auf einem gleichartigen Fußgesims aufsitzen. Das Laubwerk der Helmdecke ist sehr verstümmelt. Von 1503.